

Zeitschrift: Der Freidenker [1927-1952]
Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Band: 15 (1932)
Heft: 2

Artikel: [s.n.]
Autor: Jacoby
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-408149>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FREIDENKER

ORGAN DER FREIGEISTIGEN VEREINIGUNG DER SCHWEIZ

Erscheint regelmässig am 1. und 15. jeden Monats

Adresse des Sekretariates: Basel, Im langen Lohn 210 Telephon Basel 38.538	Ihr sollt nicht Märchen für Wahrheit halten. Wenn ihr das tut, so mordet ihr euch selbst und mordet eure Kinder <i>Jacoby.</i>	Abonnementspreis jährl. Fr. 6.— (Mitglieder Fr. 5.—) Inserate 1-3 mal: $\frac{1}{32}$ 4.50, $\frac{1}{16}$ 8.—, $\frac{1}{8}$ 14.—, $\frac{1}{4}$ 26.—. Darüber und grössere Aufträge weit. Rabatt
---	--	--

Die nächste Nummer vom 1. Februar ist eine
 Sondernummer unter der Devise:

Freidenkertum und Weltabrüstung.

Gottlosenbewegung od. Freidenkertum.

Der evangelische Pressedienst unserer Schweiz versendet seit geraumer Zeit an unsere Tagesblätter längere Artikel über die Gottlosenbewegung in Deutschland, wobei es nie an Seitenhieben auf unsere freigeistige Bewegung fehlt, zumal auch unsere Organisation Mitglied der internationalen Freidenkerunion geworden ist. Es ist daher an der Zeit, einmal ein ganz offenes Wort in dieser Sache zu sagen. Hoffentlich nehmen unsere lieben Gegner, die ja, wie uns bekannt ist, ganz genau den «Freidenker» lesen, auch von diesen Zeilen freundlichst Notiz.

Unsere freigeistige Bewegung in der Schweiz ist keine Gottlosenbewegung, da wir nicht Mitglieder in unsern Reihen zählen, die von etwas losgekommen sind, das gar nicht existiert. Für uns in der Schweiz stehen die Dinge wesentlich einfach. Gäbe es einen Gott, wie er in der Vorstellungskraft seiner Gläubigen lebt und in den Predigten der dafür bezahlten Geistlichen geschildert wird, dann könnten wir gar nicht von Gott loskommen, selbst wenn wir wollten. Denn dieser Gott wäre so was Grosses, so was Mächtiges, dass kein Sterblicher an den Ketten ziehen und sie gar zerreißen könnte, die ein so grosser Gott geschmiedet hat. Es wäre strafbare Vermessenheit, daran nur zu denken, dass ein Geschöpf seinem derart starken und allmächtigen Schöpfer entrinnen könnte. Dann würde ganz sicher das Bibelwort wahr: Gott lässt seiner nicht spotten. So wenig wir aus unserer Haut herausfahren können, ebenso wenig können wir Gott entrinnen, der grösser sein müsste als das All und uns enger umschliessen müsste, als unsere Haut uns umgibt. Für uns gibt es nur eine Alternative — und die ist sonnenklar — entweder existiert ein Gott, und dann kann kein Mensch ihm entrinnen, oder er existiert nicht, und dann gibt es auch keine Gottlosenbewegung. Wie das in andern Ländern der Fall ist, interessiert uns momentan nicht. Zugegeben, es organisieren sich Gottlosenverbände, dann haben sie sich einen Namen beigelegt, der ein Paradoxon ist, oder aber ihre Mitglieder tragen in sich doch ein Fünkeln Gottglauben und sie probieren nun, von diesem Gott loszukommen, da seine Vertreter und seine Kirchen politisch ihre Gegner sind, dann aber werden sie einen Eieranz aufzuführen und zum Schluss in einer neuen Religion landen. Unsere Stellung zum Gottproblem ist daher ebenfalls ganz eindeutig und klar: Bis heute hat sich Gott durch gar nichts beweisen lassen. Immer wieder stellte es sich heraus, dass all das, was man als Gott verehrte, ein Etwas unseres Weltalls war. Ob man das All ab-

göttlich verehren soll, ist die Privatsache des Einzelnen, ein vernünftiger Grund liegt dafür nicht vor. Sollte aber einmal eine Zeit kommen, in der Gott stringend (überzeugend) nachgewiesen werden könnte, so dass jeder Zweifel vernünftigerweise auszuschliessen ist, dann haben wir den Freimut, unsern Irrtum einzugestehen und der Wahrheit zu folgen. Wir sind also keine bornierten Gottlosen, sondern wir sind Freidenker. Wir folgen der Wahrheit nach und versuchen, den Wahrheitsbegriff immer mehr aus den Tatsachen des Lebens herauszuschälen. Sollte tatsächlich Gott der Inbegriff der Wahrheit sein, wohlan, dann schreiben wir seinen Namen auf unser Pannier. Sollte etwas anderes aber die Wahrheit abgeben, so lassen wir uns durch keine Macht auf Erden abhalten, trotz Gottglauben Unzähliger der richtigen Wahrheit zu folgen. Wie augenblicklich die Situation zu übersehen ist, führt jede neue wissenschaftliche Erkenntnis und jede neue technische Errungenschaft immer mehr vom alten Gotte ab, lässt sein Bild immer mehr erbleichen, so dass seine Verkünder zu künstlichen Mitteln, zu geheucheltem Pathos und zum Butterbrote greifen müssen, um Gott den Menschen noch nahebringen zu können.

Wir sind also Freidenker. Wir lassen uns das Recht des freien, vorurteilslosen Denkens von niemandem rauben. Noch mehr. Wir kämpfen, dass der Menschheit alle Fesseln, wirtschaftliche, soziale und kulturelle, abgenommen werden, damit sie in ihrem Denken durch gar nichts gehindert und gehemmt werden kann. Und wir wissen, dass dieses freie, ungestörte Denken auch zu einer freien, ungestörten Lebensführung verhelfen wird. Unser Freidenkertum ist nicht Selbstzweck, nicht eine sportliche Rekordleistung, nicht ein geistiges Match, wer besser oder schneller denken kann, sondern unser Freidenkertum ist Mittel zum Zweck. Der Zweck liegt tiefer. Das Ziel liegt höher. Goethe hat's in seinem «Faust» gesehen. «Grün das Gefilde, fruchtbar, Mensch und Herde sogleich behaglich auf der neusten Erde, gleich angesiedelt an des Hügels Kraft, den aufgewälzt kühn-emsige Völkerschaft, im Innern hier ein paradiesisch Land, da rase draussen Flut bis auf zum Rand, und wie sie nascht, gewaltsam einzuschliessen, Gemeindrang eilt, die Lücke zu verschliessen... Und so verbringt, umrungen von Gefahr, hier Kindheit, Mann und Greis sein tüchtig Jahr. Solch ein Gewimmel möcht' ich seh'n, auf freiem Grund mit freiem Volke steh'n.»

Das ist unsere Zielsetzung. Zu ihr führen keine Religionen, sondern nur freie Menschen. Diese Menschen wollen wir erziehen. Positiv ist unser Schaffen, nicht negativ wie bei einer Gottlosenbewegung. Wo wir von Gott reden bzw. reden müssen, da handelt es sich nur um Klarstellung, um Auslöschung von Verwirrungen, aber niemals um Angriffe auf Gott und Gläubige. Der Gott der Religionen wird von seinen eigenen Leuten Tag für Tag gelästert. Er braucht uns nicht dazu. Die ganze Weltgeschichte, besonders aber die augenblickliche Gegenwartsgeschichte ist eine grandiose Gotteslästerung, wenn es einen Gott gäbe. Nie seit Menschengedenken wäre die Krone der Schöpfung (der Mensch) mehr verunstaltet worden als heute, wo man um ein blühendes, herrliches Menschenantlitz,